

INNACHRICHTEN

Deutsche Interreg IV B Nordsee Nachrichten – INN

Information des Deutschen Beratungsnetzwerks für das Nordseeprogramm

Ausgabe 3 / Dez. 2008

THEMEN

Titel	01
Jahrestreffen in Husum	
Aktuelle Programminfos	02
Neues vom deutschen Beratungsnetzwerk	02
Aus den Projekten	03
Interview mit 3 Projekten unter deutscher Federführung	
Tipps	04
Termine	04
Impressum	04

Rückblick: Jahrestreffen in Husum

Jährliche deutschsprachige Konferenz zum Interreg IV B Nordseeprogramm

Am 30. September 2008 war es wieder soweit: Das Deutsche Beratungsnetzwerk für das Interreg IV B Nordseeprogramm lud Projektakteure und Interessierte zur diesjährigen nationalen Informationsveranstaltung ein. Dieses Mal war Husum hoch im Norden der Veranstaltungsort und rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung.

Begrüßt wurden sie von Dieter Harrsen, Landrat des Kreises Nordfriesland sowie Stefan Musiolik, Leiter der Stabsstelle Ostsee- und Nordseeangelegenheiten und Antje Hauptvogel, Vorsitzende im Deutschen Ausschuss des Interreg IV B Nordseeprogramms (beide Ministerium für Justiz, Arbeit und Europa des Landes Schleswig-Holstein).

Danach nutzte Christian Byrith, der neue Leiter des internationalen Programmsekretariates in Viborg die Gelegenheit, sich und das Nordseeprogramm auf dieser Veranstaltung in Deutschland dem Kreis der Interessierten vorzustellen. Ihm war auch eine große Besonderheit des diesjährigen Events geschuldet: Sein Vortrag fand auf dieser bislang stets in deutscher Sprache abgehaltenen Veranstaltung auf Englisch statt. Für eine Übersetzung und Kopfhörer war jedoch gesorgt und so konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Ausführungen von Christian Byrith folgen. Und auch den diversen Besucherinnen und Besuchern aus dem benachbarten Dänemark und den Niederlanden kam dieser Service während der gesamten Veranstaltung sicher zugeute. Nach einem kurzen Überblick über den Nordseeraum und das Programm stellte Christian Byrith dar, welche Projekte bisher schon genehmigt wurden, was die Erkenntnisse aus den ersten Projekt-Bewerbungsrunden sind und wo die größten Herausforderungen für Antragstellerinnen und Antragsteller gesehen werden. Hierbei ging er insbesondere auf die Themenfelder „Transnationalität“, „greifbare Projektergebnisse“ und „erfolgreiche Partnerschaften“ ein.



© Foto: Hartmut Pohl, Husum

Antje Hauptvogel, Dieter Harrsen,
Stefan Musiolik, Christian Byrith



*Frohe Weihnachten und einen
guten Start ins Neue Jahr!*

Liebe Leserinnen und Leser!

12 neue Projekte wurden im Rahmen des 3. Calls genehmigt, 9 davon mit deutscher Beteiligung. Nach der Anfangsphase beginnt im Interreg IV B Nordseeprogramm nun ein neuer Abschnitt – das „laufende Geschäft“. Dieses ist zum einen gekennzeichnet durch die überwiegend technischen Fragen der Projektdurchführung. Hilfestellung dabei bieten Anfang Februar 2009 das erste internationale Seminar für Lead-Beneficiaries oder auch die First-Level-Control Seminare des Deutschen National Contact Point. Daneben treten jetzt die Projektinhalte in den Vordergrund – wir dürfen gespannt sein, welche interessanten Projektergebnisse in den kommenden Jahren zu präsentieren sind. Die Entwicklung neuer Projekte wird natürlich weiter eine wichtige Rolle spielen – wie z.B. im Rahmen des Workshops zur Regionalentwicklung im niederländischen Leeuwarden im Januar 2009.

Das Deutsche Beratungsnetzwerk wünscht ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2009!



Claudia Eggert

National Contact
Point Deutschland
im Interreg IV B
Nordseeprogramm

Im Anschluss berichteten zwei Projekte, die es bereits geschafft haben, über ihre Erfahrungen und Erfolgsstrategien. POWER CLUSTER, ein Projekt zum Thema „Offshore-Windenergie“ unter der Leitung der BIS Bremerhaven Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH wurde vorgestellt von Wolfgang Schulz (Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein) und Dr. Mathias Grabs (BIS). DC Noise, welches sich mit den Herausforderungen des demographischen Wandels be-

fasst, wurde aus Projektpartnersicht dargestellt von Birte Adomat (Kommunalverbund Niedersachsen/Bremen) und Guido Sempell (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg).

Die Mittagspause wurde wie jedes Jahr zum intensiven Networking genutzt. Den Rahmen hierfür bildete eine Ausstellung der laufenden Projekte mit deutscher Beteiligung. Am Nachmittag ging es dann ins Detail. Vertreterinnen des Beratungsnetzwerkes und des Contact Points gaben aktuelle technische Informationen

zum EU-Beihilferecht, zu Subpartnern und zur Projektkontrolle. Zum Abschluss der Veranstaltung fanden sich interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Thementischen zusammen, um konkrete Projektideen zu diskutieren.

Sollten Sie neugierig geworden sein auf die Inhalte, so finden Sie sämtliche Präsentationen der Veranstaltung unter <http://www.interreg-nordsee.de/veranstaltungsarchiv.html>.

Claudia Eggert (National Contact Point)

AKTUELLE PROGRAMMINFOS

Das Interreg IV B Nordseeprogramm wird von einem gemeinsamen, internationalen Sekretariat in Viborg, Dänemark, betreut. Englischsprachige Originaldokumente und Antragsformulare erhalten Sie dort.

1) Anträge des 3. Calls - 12 neue Projekte genehmigt

Am 03. und 04. Dezember hat das Steering Committee in Kopenhagen getagt und über die im Rahmen des 3. Calls eingereichten Projektanträge entschieden. Insgesamt 22 Projektanträge wurden in der Zeit vom 01. - 29. September 2008 eingereicht, davon sind 12 Projekte durch das international besetzte Steering Committee des Programms genehmigt worden.

2) Neue Application-Form

Beginnend mit dem 4. Call im März 2009 gibt es neue Projektantragsformulare im Interreg IV B Nordseeprogramm. Neben diversen kleineren Änderungen wird es mehr Raum für die Darstellung einzelner Arbeitspakete im Projekt geben. Außerdem soll mit den neuen Antragsunterlagen eine Online-Antragstellung möglich werden. Informationen dazu werden in Kürze auf der internationalen Website des Programms zur Verfügung gestellt.

3) Termine des 4. Call und 5. Calls stehen fest

Der 4. Call wird in der Zeit vom 02. März bis (einschließlich) 30. März 2009 geöffnet sein, der 5. Call voraussichtlich vom 14. September bis zum 16. Oktober 2009.

Mehr zu diesen Meldungen auf www.northsearegion.eu und www.interreg-nordsee.de

NEUES VOM DEUTSCHEN BERATUNGSNETZWERK

Das deutsche Beratungsnetzwerk für den Nordseeraum besteht aus dem National Contact Point, dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und aus den Landes- und Regierungsvertretern aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hamburg und Bremen.

1) Neuer Kollege Sascha Doer

Das Beratungsnetzwerk hat einen neuen Kollegen: Sascha Doer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie verstärkt als Bundesvertretung das Team.

2) Schulung für First-Level-Controller in Hamburg

Am 26. September 2008 veranstaltete der National Contact Point erstmalig in Hamburg ein Seminar für Projektpartner und First-Level-Controller im Interreg IV B Nordseeprogramm. Im Vorgängerprogramm fand die Finanzkontrolle von Projekten durch einen unabhängigen Prüfer meistens zentral beim Lead-Partner statt. Zukünftig muss jedoch jeder einzelne Partner seine Ausgaben halbjährlich vor Einreichung des Finanzberichts überprüfen lassen. Hierbei ist eine Vielzahl von EU-Vorgaben, programmspezifischen Regelungen und auch nationalen Richtlinien einzuhalten. Im Rahmen des eintägigen Seminars wurden sowohl die Partner bereits bewilligter Projekte, als auch deren bereits bekannte Projektprüfer von Referentinnen und Referenten aus dem internationalen Sekretariat in Viborg, den beteiligten Bundesländern, dem Bund und dem Beratungsnetzwerk informiert. Der Contact Point wird solche Seminare für Partner in bewilligten Projekten regelmäßig anbieten. Sämtliche Präsentationen, welche am 26.09.2008 vorgestellt wurde, finden Sie auf unserer Website unter <http://www.interreg-nordsee.de/veranstaltungsarchiv.html>

Mehr zu diesen Meldungen auf www.interreg-nordsee.de

Erfolgreiche Projekte stellen sich vor

Die Projekte SAWA, POWER CLUSTER und enerCOAST wurden unter deutscher Federführung im 2. Call genehmigt. Sie wurden von den INN zu ihrer besonderen Rolle als Lead Beneficiary befragt.

SAWA: Käthe Fromm, LSBG Hamburg

POWER CLUSTER: Dr. Mathias Grabs ,
BIS Bremerhaven

enerCOAST: Gerard McGovern,
Universität Oldenburg

INN: Wie ist es dazu gekommen, dass Sie die Rolle des Lead-Beneficiary in Ihrem Projekt übernommen haben?

SAWA: Im Verlauf der Projektentwicklung wurde irgendwann die spannende Frage gestellt, wer denn als „Lead“ die weitere Entwicklung von damals noch „FLOWS 2“ in die Hand nehmen will. Schweigen allenthalben. Hamburg hat überlegt und für das Folgetreffen eine Entscheidung angekündigt. Zuhause im LSBG haben wir das Für und Wider diskutiert und sind zu der Auffassung gekommen, dass man nur als Lead die Geschichte richtig gut in der Hand behalten kann. Na ja und die Herausforderung hat uns natürlich auch gereizt.

POWER CLUSTER: Wir hatten bereits im Interreg IIIB Projekt Pushing Offshore Wind Energy Regions (POWER) die Rolle des Lead-Partners übernommen. Das POWER CLUSTER Projekt haben wir zusammen mit Partnern aus dem POWER Projekt entwickelt. Die Rolle des Lead-Beneficiaries haben wir gerne weiter übernommen.

enerCOAST: Da wir die Projektidee entwickelt hatten, lag es nahe, dass wir die Gewinnung von Mitstreitern, die detaillierte Projektplanung und die Antragsstellung übernehmen. So wird man zum Lead Beneficiary.

INN: Sie haben ein Interreg-Projekt auch bereits in der Rolle eines Partners erlebt. Wo liegen nach Ihrer Erfahrung in der Vorbereitung und Durchführung eines Projektes die hauptsächlichsten Unterschiede zwischen der Rolle eines Partners und eines Lead-Beneficiary?

SAWA: Der größte Unterschied liegt wohl im Aufwand. Allerdings sind der Stolz und die Zufriedenheit bei der Bewilligung des Projekts als Lead auch nicht viel geringer.

POWER CLUSTER: Zusätzlich zur inhaltlichen Beteiligung eines Partners haben wir als Lead-Beneficiary die Antragstellung organisiert. Hierbei mussten wir neue Partner sorgfältig auswählen sowie die Projekthinhalte intensiv strukturieren. Im Rahmen der Durchführung des POWER CLUSTER Projektes koordinieren wir die Clusteraktivitäten und führen zusätzlich das transnationale Projekt- und Finanzmanagement durch. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit dem JTS in Viborg.

enerCOAST: Bei einem partnerschaftlich entwickelten Projekt sitzen alle Partner in einem Boot. Der Lead-Beneficiary hat aber eine erhöhte Vertretungsverantwortung gegenüber Dritten und muss für absolute Transparenz bei allen Entscheidungen sorgen. Dies muss einem liegen. Sonst verflüchtigt sich die Vertrauensbasis, die man benötigt, um eine dreijährige Kooperation zu durchstehen.

INN: Was würden Sie als die größten Herausforderungen, aber auch Chancen an Ihrer Rolle ansehen?

SAWA: Die größte Herausforderung –zumindest beim ersten Mal- ist wohl das Einstimmen eines Teams aus so vielen Partnern (wir sind 23) auf ein gemeinsames Ziel. Die Chance des Lead-Beneficiary heißt Erkenntnis- und Erfahrungsgewinn im Managen internationaler Projekte, persönlich für die KollegInnen und institutionell für den Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer.

POWER CLUSTER: Die größte Herausforderung sehen wir darin, dafür zu sorgen, dass die positiven Effekte für die Offshore - Windenergie mit dem POWER CLUSTER Projekt zeitnah in den nächsten zwei Jahren erzielt werden. Die Rolle des Lead-Beneficiaries im POWER CLUSTER Projekt unterstützt uns bei der weiteren Profilierung Bremerhavens als Heimathafen der Offshore – Windenergie in Deutschland.

enerCOAST: Die größten Herausforderungen des Interreg-Programms liegen im administrativen Bereich, da die Spielregeln für die Projektdurchführung erst während der laufenden Projekte entwickelt werden. Die Chancen wiederum liegen im fachlichen Bereich, in der Möglichkeit, über nationale Grenzen und Hürden hinweg Ansätze einer nachhaltigen regionalen Entwicklung partnerschaftlich zu vertiefen und lokal zu übertragen.

INN: Die Durchführung eines solchen Projektes bedeutet nicht unerheblichen Aufwand und große

Verantwortung. Wie haben Sie das Projektmanagement organisiert?

SAWA: Wir haben im Grunde zwei Personen dafür vorgesehen; inhaltlich wird SAWA durch einen beauftragten Consultant geführt und für das Finanzmanagement haben wir eine befristete Stelle eingerichtet. Beide Leistungen werden gemeinsam von allen Partnern finanziert.

POWER CLUSTER: Das Projektmanagement führen wir zusammen mit REM Consult aus Hamburg durch. REM Consult verfügt über langjährige Erfahrung bei der Beantragung und Durchführung von Interreg - Projekten und wir haben bereits im POWER Projekt zusammengearbeitet. Wir profitieren hierbei von der Professionalität, der Zuverlässigkeit sowie der Flexibilität des Unternehmens.

enerCOAST: Unser Projektplan basiert auf einer Aufgaben- und Ressourcenmatrix, in die die Projektmanagementaufgaben aber auch sämtliche anderen Aufgaben integriert sind. Als Projektmanager muss ich die Einhaltung des Projektplans vorausschauend überwachen und die erforderlichen Entwicklungen anstoßen.

INN: Was ist Ihr wichtigster Tipp für Antragsteller, welche die Rolle eines Lead-Beneficiary übernehmen möchten?

SAWA: Nie den Glauben an das Projekt und die Kraft der gemeinsamen Arbeit verlieren!

POWER CLUSTER: Wenn sie noch keine Erfahrung in der Projektleitung haben, sollten sie einen im Interreg Nordseeprogramm erfahrenen Consultant, sowohl bei der Beantragung als auch bei der Durchführung des Projektes, mit ins Boot nehmen.

enerCOAST: Ich halte nichts von Zufallsentwicklungen. Wer einen Antrag stellen möchte, muss auch die Projektentwicklung als ein Projekt mit definierten Phasen und Zielsetzungen gestalten. Der Projektplan muss auch ein Durchführungskonzept einschließlich der Zuordnung von Ressourcen und Befähigern beinhalten. Eine Projektbewilligung stellt keine neue Aufgabenstellung dar sondern nur die Möglichkeit, das umzusetzen, was man vor hat.

Wir danken den Projekten für die Informationen! Einen Steckbrief mit mehr Fakten über die Projekte finden Sie auf:

www.interreg-nordsee.de

INN: Claudia Eggert, National Contact Point

TIPPS

Veröffentlichungen

Auf www.interreg-nordsee.de:

- Alle Präsentationen der im September 2008 in Hamburg stattgefundenen FLC-Schulung
- Alle Präsentationen der Jahreskonferenz in Husum

Auf www.interreg.de:

- Transnationale Zusammenarbeit: Wirkungen, strategische Projekte und Unterstützung durch das Bundesprogramm
- Europäische Politik des territorialen Zusammenhalts, Europäischer Rechtsrahmen und nationale Umsetzung
- Der Beitrag transnationaler Projekte zur Umsetzung der Territorialen Agenda der EU in Deutschland

Links

Deutsche Kooperationsräume:

- www.alpine-space.eu
- www.central2013.eu
- www.eu.baltic.net
- www.northsearegion.eu
- www.nweurope.eu

INTERREG IV B - TERMINE

ALLGEMEIN UND NORDSEERAUM

20.-21.01.09	Leeuwarden: Internationales Seminar zur Raumentwicklung Das Programmsekretariat veranstaltet in Leeuwarden (Niederlande) ein Seminar, welches sich speziell mit integrierter Regionalentwicklung in wachsenden und schrumpfenden Regionen befassen wird. Weitere Informationen und die Möglichkeit der Online-Registrierung finden Sie unter www.northsearegion.eu .
19.01.-31.03.09	2. Call Ostseeprogramm Nähere Informationen und Anmeldung unter www.eu.baltic.net
04.-05.02.09	Lübeck: Lead-Beneficiary-Seminar im Nordseeprogramm Das Nordseeprogramm veranstaltet für die federführenden Begünstigten genehmigter Projekte ein zweitägiges Seminar im Scandic Hotel in Lübeck.
04.-05.02.09	Rostock: Antragssteller-Seminar im Ostseeprogramm Nähere Informationen und Anmeldung unter www.eu.baltic.net
02.-30.03.09	4. Call im Nordseeprogramm Der insgesamt bereits 4. Call im Nordseeprogramm öffnet am 02. März und wird am 30. März geschlossen. Alle Informationen finden Sie auf der offiziellen Website www.northsearegion.eu
09.-10.06.09	Edinburgh (UK): Steering Committee Sitzung Nr. 4 Das internationale Steering Committee (SC), welches mit Vertretern und Vertreterinnen aller 7 am Nordseeprogramm beteiligten Staaten sowie der Europäischen Kommission besetzt ist, entscheidet in dieser internen Sitzung über die Annahme oder Ablehnung von Projektanträgen des 4. Calls für den Interreg IV B Nordseeraum.
24.-25.06.09	Niederlande (Region Nordholland): Internationale Jahreskonferenz des Interreg IV B Nordseeprogramms Die diesjährige Konferenz findet am 24. und 25. Juni 2009 in den Niederlanden (genauer Ort wird noch bekannt gegeben) statt.
14.09.-16.10.08	5. Call im Nordseeprogramm Der 5. Call findet in der Zeit vom 14. September bis (einschließlich) zum 16. Oktober 2009 statt. In dieser Zeit werden die Antragsunterlagen auf der internationalen Website des Programms zur Verfügung stehen.

CHRONOLOGISCH SORTIERT

KONTAKT

Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
 - Amt für Landes- und Landschaftsplanung - Referat für Raumordnung, Regionalplanung und EU-Angelegenheiten
 Claudia Eggert
 Deutscher National Contact Point Interreg IVB Nordseeprogramm
 Adresse: Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg,
 Telefon: + 49 [0] 40 / 428 40 – 80 13, E-Mail: national.contactpoint@bsu.hamburg.de
INN ist ein Informationsservice des deutschen Beratungsnetzwerks für das Interreg IV B Nordseeprogramm. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen übernommen werden.



Niedersachsen



Schleswig-Holstein



Hamburg



Bremen



Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

IMPRESSUM

Herausgeber
 Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
 Adresse: Stadthausbrücke 8, 20355 Hamburg, www.bsu.hamburg.de
 V.i.S.d.P.: Kristina v. Bülow
 Konzept & Koordination: Dörte Krahn
 Texte: Claudia Eggert, Petra Devillers
 Gestaltung: Sandra Morath, edelweiss, büro für grafik und design
 Stand: 18. Dezember 2008
 Abbildungsnachweis: Foto Titelseite © Hartmut Pohl, Husum, 2008

Anmerkung zur Verteilung:
 Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Information oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.